©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Wolfgang Rassl

Postojnka Jama

Wieder war es Anfang Dezember, als ich mit Dr. Habe, bepackt mit Höhlenausrüstung und Fotokiste, in die Grottenbahn stieg. Unser Ziel waren die Tartarusgänge und die Kleinen Höhlen; ein Rundgang mit unzähligen wunderbaren Fotomotiven.
Wir fuhren mit dem Zug bis zur Endstation, ließen die Besucher des touristischen Teiles aussteigen und begleiteten dan den Zugführer bis zum Einstiegsbahnhof. Dort angekommen bereiteten wir uns für den Ausflug vor. Die Karbidlampen wurden gefüllt und schon marschierten wir durch den Konzertsaal in Richtung Pivka. Bald war der Lichtschimmer, welcher uns vom Konzertsaal begleitete, erloschen und wir versuchten, mit unseren kleinen Höhlenlampen die Gänge auszuleuchten. Auch hier in den Seitenteilen sind die Gänge großräumig und mächtig, und unsere Lichtquellen konnten immer nur einen geringen Teil der riesigen Hohlräume ausleuchten. Bald zweigten wir vom Gang, der hinunter zum Pivca - Fluß führt, nach rechts oben ab und betraten den "Oberen Tartarus". Dieser Höhlenteil ist sackartig und sehr groß; ein Versturz am Ende des Tartarus verhindert ein weiteres Vordringen. Es ist eigentlich kein Gang, sondern eine langgestreckte Halle, die voll von Tropfsteinen jeder Größe und Farbe ist. Ein Paradies

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

für Höhlenfotografen! Man hat auf kleinem Raum eine Fülle von Motiven vor sich und nützt diese Gelegenheit weidlich aus. Mit Stativ und Mehrfachbeleuchtungen wurden die unterirdischen Phantasiefiguren fotografisch festgehalten. Es gibt dort Nischen mit kleinen Höhlenseen und zartem Sinterschmuck; ein paar Meter weiter stehen mitten in der Halle wuchtige Stalagmiten und Säulen, von der Decke hängen meterlange Stalaktiten ebenso wie kleine Röhrchen herab - es ist ein Paradies!

Nachdem wir ziemlich viele Aufnahmen geschossen hatten, mahnte Dr. Habe zum Aufbruch, denn wir hätten noch einen weiten Weg vor uns, wie er meinte. So verließen wir schweren Herzens den oberen Tartarus und folgten dem Höhlenweg leicht bergab zum Unteren Tartarus. Die Gänge dieses Höhlenabschnittes sind bei weitem nicht so prächtig versintert wie die, die wir bis jetzt gesehen haben, aber auch hier findet man genügend Motive, die es sich zu fotografieren lohnt. In einer Seitenkammer ist ein kleiner See, aus dem ein schlanker weißer Stalagmit herausragt; das Wasser ist glasklar und der Sinterzapfen spiegelt sich wunderschön.

Bald sind die Höhlenwände frei von Tropfsteinverzierungen und von ferne hört man das Rauschen der Pivka. Noch ein, zwei Gangbiegungen und wir sind am Flußlauf angelangt. Die Pivka führt Hochwasser und schäumt wild, ein weiterss Vordringen ist ohne Boot leider nicht möglich. Die Luft ist voller Nebelschwaden; dies macht das fotografieren

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at
fast unmöglich. Wir kehren um, gehen den Weg zurück und finden doch noch einige liebliche Fotostandpunkte.
Kurz vor dem Konzertsaal wechsele ich den Film in der Kamera und wir biegen rechts ab in Richtung "Kleine Höhlen". Die Weganlagen sind hier sehr schön, man kommt rasch vorwärts.
Früher waren die "Kleinen Höhlen" in den touristischen Teil einbezogen; die elektrischen Leitungen sind noch vorhanden, aber nicht mehr funktionsfähig. Hochwasser vereiteln den regelmäßigen Führungsbetrieb in diesem Höhlenabschnitt.
Auch hier bietet die "Postojnska Jama" dem Betrachter ein mannigfaches Bild und man kann sich kaum sattsehen an der Sinterpracht. Ich schoß Bild um Bild. Dr. Habe gab mir wertvolle Tips und half mir mit der Beleuchtung. Es ist schon wunderbar, einen solchen Führer zu haben, der jeden Millimeter in dieser phantastischen Unterwelt kennt, der immer den richtigen Standpunkt für eine tolle Aufnahme weiß und der vor allem die Zeit nicht vergißt. Denn in dieser Jahreszeit schließt die Höhle relativ früh. Für mich vergehen die Stunden wie im Fluge. Mir ergeht es wie im "Bunten Gang", man sieht dermaßen viele schöne Tropfsteine, daß man sich an Einzelheiten nie und nimmer erinnern kann. Das Erinnerungsvermögen kann bei einem einmaligen Besuch nur der Fotoapparat sein. Hervorzuheben wären die Sinterformen der "Bananen" und die der "Gotischen Säule". Wieder war es Dr. Habe, der Eile gebot und bald

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

war auch der nächste Film fast am Ende. Leider!

Am "Scheideweg" trafen wir wieder auf den Schienenstrang der Grottenbahn und gingen zum Kongresssaal, welcher diesmal beleuchtet war; es wurden gerade Revisionsarbeiten an Bahnkörper erledigt und so verschoß ich am "Schneeberg" und im "Kongressaal" meine letzten Bilder. Auch hatte ich diesmal die Möglichkeit, mir die Gedenktafel von LUKAS CEC, dem Entdecker der gewaltigen Höhlenteile, in Ruhe anzusehen. Nach einer kurzen unterirdischen Wanderung erreichten wir bald den "Großen Dom" und verließen die Höhle mit der Gewißheit, wieder etwas Wunderbares und Einmaliges erlebt zu haben, für das ich mich bei der Höhlenverwaltung und vor allem bei Prof. Dr. Habe auf diesem Wege recht herzlich bedanken möchte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Rassl Wolfgang

Artikel/Article: Postojnka Jama 48-51